

Vorwort.

Die nachstehende kleine Arbeit, zu welcher ich durch historisch-medizinische Forschungen schon vor Jahrzehnten angeregt worden bin, verdankt, wie zwei andere von mir kürzlich in Pflügers Archiv der gesamten Physiologie veröffentlichte, ihr Entstehen einem mir von der Kgl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin verliehenen Reisestipendium nach Neapel und einem mir von der Stadt Hamburg an der zoologischen Station zur Verfügung gestellten Arbeitsplatze. Es sei mir auch an dieser Stelle gestattet, der Berliner Akademie und der Stadt Hamburg dafür meinen besten Dank abzustatten. Ebenso gilt derselbe den Beamten der zoologischen Station zu Neapel, die mich mit Rat und Tat unterstützt haben.

Mein Bestreben bei dieser Arbeit ging dahin, eine Reihe von Untersuchungen, welche ich mit meinen Schülern und Mitarbeitern in Dorpat und Rostock ausgeführt habe, zu einer gewissen Abrundung zu bringen. Es würde mir zu grosser Freude gereichen, wenn die hier abgehandelten Fragen einzelne Theoretiker und Praktiker, und zwar Historico-Mediziner, Pharmakologen, Serumforscher, Hygieniker, Kliniker, Aerzte, Chemiker, Physiker, Botaniker, Gerichtsärzte und Apotheker interessieren würden. Jedenfalls habe ich mich bemüht, meinen Gesichtskreis möglichst auszuweiten und glaube Fragen berührt zu haben, welche theils diese theils jene der genannten Disziplinen berühren.

Mir selbst sind die Saponinsubstanzen noch jetzt eben so interessant, als sie es im Jahre 1883 waren, wo ich meine Arbeiten darüber nach eigener Wahl anfang.

